

Kita vor Ort.

Betreuungsatlas auf Ebene der Jugendamtsbezirke 2011

erstellt von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik,
Eva Strunz,
Dortmund, Februar 2013

veröffentlicht auf: www.akjstat.tu-dortmund.de
→ Analysen → Kindertagesbetreuung

Inhalt

1.	Einleitung	2
2.	Die Betreuungssituation der unter Dreijährigen	4
3.	Analyse des Betreuungsumfanges bzw. der Ganztagsbetreuungsquote	13
4.	Die Betreuungssituation der dreijährigen Kinder im Detail	19
5.	Analyse des Personalressourceneinsatzschlüssels	23
6.	Literatur	28

1. Einleitung

Die Berichterstattung zur Situation der Kindertagesbetreuung auf regionaler Ebene in Deutschland weist eine lange Tradition auf. Seit dem Jahr 1993 publiziert das Deutsche Jugendinstitut auf der Grundlage der jeweils aktuellen amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik den sogenannten „Zahlenspiegel“ (vgl. DJI 2008/ 2005/ 2002). Diese Veröffentlichung beinhaltet Informationen und Auswertungen zum Angebot von Kindertageseinrichtungen, Betreuungsbedarfen, Betreuungsquoten, Ausgaben, Personal und Trägerschaft sowie zu den rechtlichen Regelungen der Kindertagesbetreuung in Deutschland. Regionale Auswertungen erfolgen auf Ebene der Bundesländer sowie der Landkreise bzw. kreisfreien Städte. Den Zahlenspiegel gibt es nun schon für die Berichtsjahre 1993, 1998, 2002, 2005 und 2007. Seit dem Jahr 2005 kooperiert das Deutsche Jugendinstitut mit der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik. Der „Zahlenspiegel 2007“ ist die fünfte und letzte Publikation dieser Reihe. Seit 2006 veröffentlicht auch das Statistische Bundesamt jährlich unter dem Titel „Kindertagesbetreuung regional“ aktuelle Daten auf Kreisebene (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2011a bis 2007).

Eine noch kleinräumigere Analyse, und zwar auf Ebene der Jugendamtsbezirke, erfolgt im Rahmen der vom Deutschen Jugendinstitut und der Dortmunder Arbeitsstelle publizierten Reihe „Betreuungsatlas. Kita vor Ort“. Dieser Atlas wurde bisher für das Jahr 2008 und 2010 veröffentlicht (vgl. Hüskens 2011/ 2008) und kann als eine Fortführung der Reihe des Zahlenspiegels angesehen werden. Die Auswertungen erfolgen ebenfalls auf der Grundlage der aktuellen amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Beide Betreuungsatlanten bestehen aus drei online zugänglichen Teilen: erstens die Bereitstellung von Daten auf Jugendamtsbezirksebene in Form von Tabellen, zweitens die Visualisierung regionaler Differenzen anhand von Karten und drittens die Verschriftlichung der Ergebnisse in Form eines Berichtes. In beiden Atlanten geht es vordergründig um die Merkmale Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung der unter Dreijährigen, der Drei- bis unter Sechsjährigen, Betreuungsumfang, Gruppenformen und -größen, Personalressourceneinsatzschlüssel, Tagespflegepersonen und Fachkräfte in den Einrichtungen (Qualifikation, Alter, Beschäftigungsumfang). Für das Jahr 2010 wurden zusätzlich Daten des DJI-Surveys AID:A, der DJI-Regionaldatenbank und des Mikrozensus 2008 ausgewertet. Anhand dieser Daten wurde auf multivariater Ebene der Frage nachgegangen, welche sozialstrukturellen Einflussfaktoren und Erklärungsansätze es für die unterschiedliche regionale Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung gibt. Weitere nur im Jahr 2010 durchgeföhrte Analysen erfolgten hinsichtlich der Betreuungswünsche von Eltern, der Entwicklungen des Platzausbaus seit 2007 und der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung auf regionaler Ebene.

Nun stehen die aktuellsten Daten, die sich auf den Stichtag 1. März 2011 berufen, bereit. Der vorliegende Bericht stellt eine Aktualisierung der bisherigen zwei Betreuungsatlanten dar. Die Auswertungen fokussieren erneut die Ebene der derzeit insgesamt 572 bestehenden Jugendamtsbezirke. Um eine Vergleichbarkeit mit den Daten aus den Vorjahren zu gewährleisten, wurden dieselben Merkmale anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik ausgewertet. Die Ergebnisse werden, wie schon in den Jahren zuvor, zum einen in tabellarischer Form sowie zum anderen in kartographischer Form aufbereitet. Diese Tabellen und Karten stehen dem Nutzer bzw. der Nutzerin für eigene tiefgründigere Auswertungen im Internet zur Verfügung. In dem vorliegenden Bericht werden nur ausgewählte, bedeutsame Ergebnisse auf deskriptiver Ebene pointiert dargestellt. Sie sollen zur gezielten Nachfrage und

eigenen Analyse anregen. Multivariate Analysen zum Zusammenhang zwischen regionalen Merkmalen und der Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung, wie sie im Jahr 2010 durchgeführt wurden, erfolgten dieses Jahr nicht.

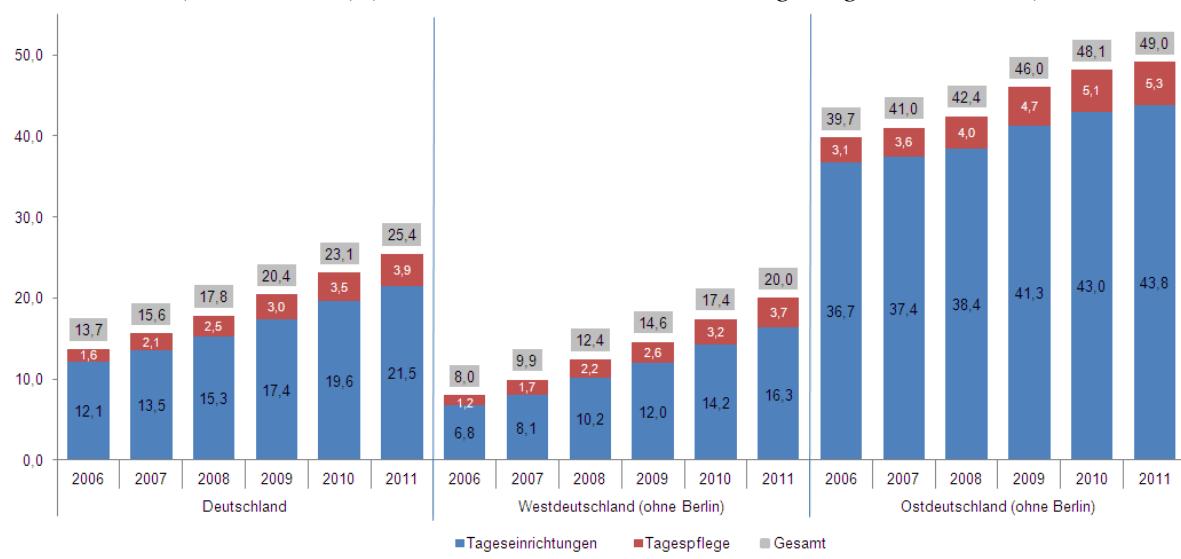
Demnach stehen die deskriptiven Auswertungen auf kleinräumiger Ebene im Fokus des Betreuungsatlases 2011. Die Analyse dieser Ebene ist von Bedeutung, da es in Deutschland erhebliche regionale Unterschiede im Angebot und Niveau der Kindertagesbetreuung gibt. So bestehen nicht nur die auf den unterschiedlichen Betreuungstraditionen beruhenden Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschland, sondern selbst innerhalb dieser beiden Bundesgebiete existieren Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern sowie zwischen den einzelnen Regionen und Kommunen. Auch zwischen den 572 Jugendamtsbezirken in Deutschland ergibt sich eine heterogene Betreuungssituation vor Ort. Dies haben bereits die Ergebnisse aus den beiden vorherigen Betreuungsatlanten eindeutig veranschaulicht.

Vor dem Hintergrund dieser bestehenden regionalen Disparitäten und der voranschreitenden Zeit bis zum Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder in der Tagespflege für die ein- bis zweijährigen Kinder ab dem 1. August 2013, stellt sich für viele Jugendämter und Kommunen derzeit die Frage, ob sie einen bedarfsgerechten Ausbau noch rechtzeitig schaffen beziehungsweise wie ihre aktuelle Situation ist. Das Ziel der folgenden Auswertungen ist es daher, den verantwortlichen Akteuren bzw. Akteurinnen in Anlehnung an die bisherigen Ergebnisse der Betreuungsatlanten Daten und Auswertungen zur Verfügung zu stellen, die es ihnen ermöglichen, die Situation im eigenen Jugendamtsbezirk im Jahr 2011 zu beurteilen und sich mit anderen Bezirken zu vergleichen beziehungsweise einordnen zu können. Ferner ist es mit den neuen Daten möglich, für den Zeitraum von 2007 bis 2011 (Miss-)Erfolge und Entwicklungsdynamiken auf regionaler Ebene zu erkennen. Die derzeitige Nachfrage nach regionalen Daten ist groß: „Es stellt sich heute die Aufgabe, heterogene Bedarfe und Entwicklungen vor Ort zu erfassen, regionale Spezifika, Herausforderungen und (Sonder-)Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und Steuerungsprobleme zu identifizieren“ (Hüsken 2011: 7). Zur Erfüllung dieser Aufgabe soll der vorliegende Betreuungsatlas 2011 eine Hilfestellung leisten.

2. Die Betreuungssituation der unter Dreijährigen

Zum 1. März 2011 wurden insgesamt 517.110 unter dreijährige Kinder in Tageseinrichtungen oder in der Tagespflege betreut. Dies entspricht einer bundesweiten Inanspruchnahm¹ von 25,4% (vgl. Abbildung 1). Die Mehrheit der Kinder wird in einer Tageseinrichtung betreut: 21,5% aller unter dreijährigen Kinder besuchen eine Kindertageseinrichtung und 3,9% werden von einer Tagespflegeperson versorgt. In Ostdeutschland (ohne Berlin)² nehmen insgesamt 49,0% der unter Dreijährigen und in Westdeutschland (ohne Berlin) insgesamt 20,0% dieser Kinder die Angebote der Tagesbetreuung in Anspruch. Dieser Unterschied zeigt sich hauptsächlich bezüglich der ungleichen Inanspruchnahme von Tagseinrichtungen (Ost: 43,8% versus West: 16,3%). Hinsichtlich der Besuchsquote von Kindertagespflege gibt es eher geringere Unterschiede (Ost: 5,3% versus West: 3,7%).

Abbildung 1: Inanspruchnahme von Kindertagesbetreuung (Tageseinrichtungen und Tagespflege) der unter 3-Jährigen von 2006 bis 2011 in Deutschland, West- und Ostdeutschland (ohne Berlin) (in Prozent an der Bevölkerung im gleichen Alter)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2006 bis 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

¹ Die prozentuale Inanspruchnahme von Angeboten in Tageseinrichtungen und/oder in Tagespflege wird in diesem Bericht synonym mit den Begriffen „Inanspruchnahme“, „Besuchs-“ oder „Betreuungsquote“ bezeichnet.

² Für alle in diesem Bericht erfolgten Berechnungen für Ost- und Westdeutschland wird das Bundesland Berlin keinem der beiden Bundesgebiete zu geordnet.

Verglichen mit den Vorjahren ist eine kontinuierliche Steigerung der Bildungsbeteiligung der unter Dreijährigen zu verzeichnen, sowohl in West- als auch in Ostdeutschland. Die bundesweite Inanspruchnahmehäufigkeit lag im Jahr 2006 noch bei 13,7% und ist bis zum Jahr 2011 um 11,7 Prozentpunkte auf 25,4% gestiegen (vgl. Abbildung 1). In Ostdeutschland sind die jährlichen Zuwächse, wenn auch ausgehend von einer bereits sehr hohen Betreuungsquote im Jahr 2006, etwas geringer als in Westdeutschland. Trotz allem sind es die westdeutschen Bundesländer, die noch stärker in den Ausbau der Kindertagesbetreuung investieren müssen, um eine bedarfsgerechte Betreuung bis 2013 garantieren zu können.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Betreuungswünsche der Eltern für ihre unter dreijährigen Kindern regional erheblich variieren. Mit der vom Deutschen Jugendinstitut durchgeführten Länderstudie 2012 liegen nun erstmals Angaben zu den Betreuungswünschen von Eltern auf Bundeslandebene vor. Aus dieser Befragung geht ein bundesweiter Bedarf für die Betreuung von unter dreijährigen Kindern von 39,4% hervor. In den früheren Bundesländern wünscht sich 35,3% der Eltern einen Betreuungsplatz für ihren unter dreijährigen Nachwuchs, in den neuen Bundesländern (inklusive Berlin) liegt der Bedarf bei 56,1%. Zwischen den westdeutschen Flächenländern wird eine Spannweite von 31,6% (Bayern) bis zu 40,1% (Rheinland-Pfalz) und in Ostdeutschland von 52,5% (Sachsen) bis zu 60,8% (Sachsen-Anhalt) deutlich (vgl. DJI Länderstudie 2012: 5). Laut der DJI-Kinderbetreuungsstudie aus dem Jahr 2005 sind es im Vergleich zu dem Einfluss individueller Lebenslagen insbesondere die regionalen Faktoren, die die Varianzen in den Betreuungsbedarfen der Eltern erklären. Dazu gehören unter anderem das Angebotsniveau vor Ort, die Struktur der jeweiligen Region bzw. des Wohnortes, die regionale Tradition der Kinderbetreuung sowie die milieuspezifische Einstellung gegenüber der außerfamilialen Versorgung der Kleinkinder (vgl. ebd.: 276ff.). Diese regional variierenden Betreuungswünsche verdeutlichen die Notwendigkeit einer regionalen Bedarfserhebung, an deren Ergebnisse sich die Kommunen für ihren individuellen Betreuungsausbau bis 2013 orientieren können. Dies kann beispielsweise in Form einer jugendamtsspezifischen Elternbefragung erfolgen, wie es der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/ Technische Universität Dortmund in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut München für verschiedene Kommunen angeboten und durchgeführt hat (vgl. Begemann/ Kaufhold/ Bücken 2012).

Die aktuellen Daten zeigen zudem, dass der Ausbau der Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige in den einzelnen Jugendamtsbezirken unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Dies veranschaulichte Hüskens (2011: 23f.) bereits für den Zeitraum 2006 bis 2010. Nun mit den aktuellen Daten aus dem Jahr 2011 kann ein weiteres Jahr der Ausbaubemühungen analysiert werden (vgl. Abbildung 2). Erneut werden die unterschiedlichen Entwicklungsdynamiken deutlich. Es zeigt sich, dass insbesondere in den Jugendamtsbezirken in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und in Nordbayern intensiv in den Ausbau der Kindertagesbetreuung für die Krippenkinder investiert wurde. Vor dem Hintergrund bereits im Jahr 2007 bestehender hoher Betreuungsquoten sind geringere Wachstumsraten in einigen Jugendamtsbezirken in Brandenburg und Sachsen-Anhalt vorzufinden.

Selbst innerhalb der Bundesländer existieren enorme Spannweiten bei den Ausbaudynamiken (vgl. Tabelle 1). So gibt es beispielsweise in Rheinland-Pfalz einen Jugendamtsbezirk, in dem die Betreuungsquote für unter Dreijährige von 2007 bis 2011 um 4,4 Prozentpunkte gestiegen ist, sowie einen anderen Bezirk in dem der Anstieg 22,8 Prozentpunkte beträgt. Jugendamtsbezirke mit einer Wachstumsrate von mehr als 14,2 Prozentpunkte befinden sich nur in Westdeutschland. Die höchste mittlere Wachstumsrate in den Jugendamtsbezirken wird in

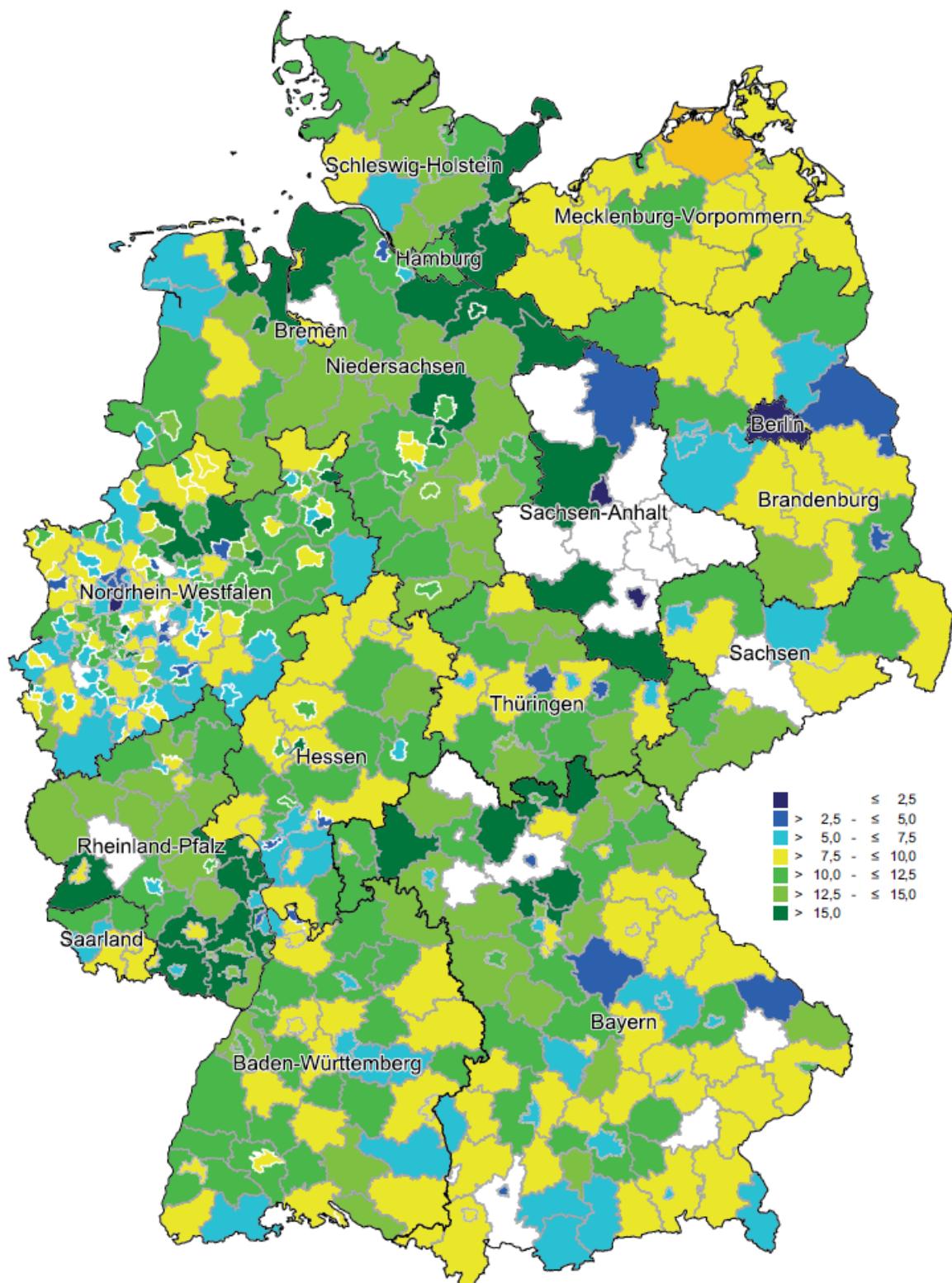
Schleswig-Holstein mit 13,4 Prozentpunkten erreicht, die geringste in Berlin mit 2,1 Prozentpunkten.

Tabelle 1: Niedrigste und höchste Veränderung der Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren zwischen 2007 und 2011 in den Jugendamtsbezirken nach Ländern (in Prozentpunkten)

Bundesland	Veränderung der Betreuungsquote für unter Dreijährige zwischen 2007 und 2011 in den Jugendamtsbezirken (in Prozentpunkten)			
	kleinster Wert	größter Wert	Differenz	Median
Schleswig-Holstein	6,3	19,1	12,8	13,4
Hamburg		10,2	-	10,2
Niedersachsen	4,9	19,6	14,7	12,4
Bremen		8,5	-	8,8
Nordrhein-Westfalen	2,3	17,9	15,6	9,4
Hessen	3,9	16,2	12,3	9,7
Rheinland-Pfalz	4,4	22,8	18,4	12,6
Baden-Württemberg	4,9	13,4	8,5	9,5
Bayern	2,9	19,1	16,2	9,4
Saarland	6,1	11,2	5,1	8,2
Berlin, Stadt		2,1	-	2,1
Brandenburg	3,4	13,8	10,4	8,3
Mecklenburg-Vorpommern	2,2	10,5	8,3	8,4
Sachsen	5,6	14,0	8,4	9,9
Sachsen-Anhalt	-0,5	6,6	7,1	5,1
Thüringen	3,3	14,2	10,9	10,6
Ostdeutschland (ohne Berlin)	-0,5	14,2	14,7	8,9
Westdeutschland (ohne Berlin)	2,3	22,8	20,5	9,9
Deutschland	-0,5	22,8	23,3	9,7

Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

*Abbildung 2: Veränderung der Betreuungsquote von Kindern im Alter von unter 3 Jahren zwischen 2007 und 2011 in den Jugendamtsbezirken (in Prozentpunkten) **



* In den weiß dargestellten Jugendamtsbezirken können aus Gründen der Geheimhaltung oder infolge von Gebietsreformen in Sachsen-Anhalt und Sachsen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Die Veränderungen der Betreuungsquoten lassen jedoch noch keine Rückschlüsse auf die vorgenommenen Ausbaubemühungen der Jugendämter zu. Bereits im Betreuungsatlas 2010 wurde diese Sichtweise bei den Analysen berücksichtigt (vgl. Hüsken 2011: 27). So wurde als ein neuer Indikator für die Anstrengungen im Ausbau der Kindertagesbetreuung der Platzzuwachs pro 100 Kinder³ im relevanten Zeitraum gewählt. Erst dieser Indikator und die Betreuungsquote von 2007 als Ausgangsniveau lassen Rückschlüsse auf die vorgenommenen Anstrengungen der einzelnen Jugendamtsbezirke zu. Sie bildeten die Grundlagen zur Erstellung von Typen zum Platzausbau. Dazu wurden die Jugendamtsbezirke zum einen entsprechend ihres Wertes der Betreuungsquote 2007 in drei Gruppen aufgeteilt: Die erste Gruppe bildete die oberen 25,0% der Jugendamtsbezirke mit der höchsten Betreuungsquote. Eine weitere Gruppe stellte die unteren 25,0% dar und die übrigen 50,0% bildeten die Bezirke mit einer mittleren Betreuungsquote. Zum anderen wurden die Jugendamtsbezirke entsprechend ihres Platzzuwachses pro 100 Kinder von 2007 zu 2010 analog zur Betreuungsquote an der 25- bzw. 75- Prozentgrenze in drei Gruppen aufgeteilt. Dieser Einordnung folgend konnten die Jugendamtsbezirke neun verschiedenen Typen des Platzausbaus zu geordnet werden (vgl. Tabelle 2).

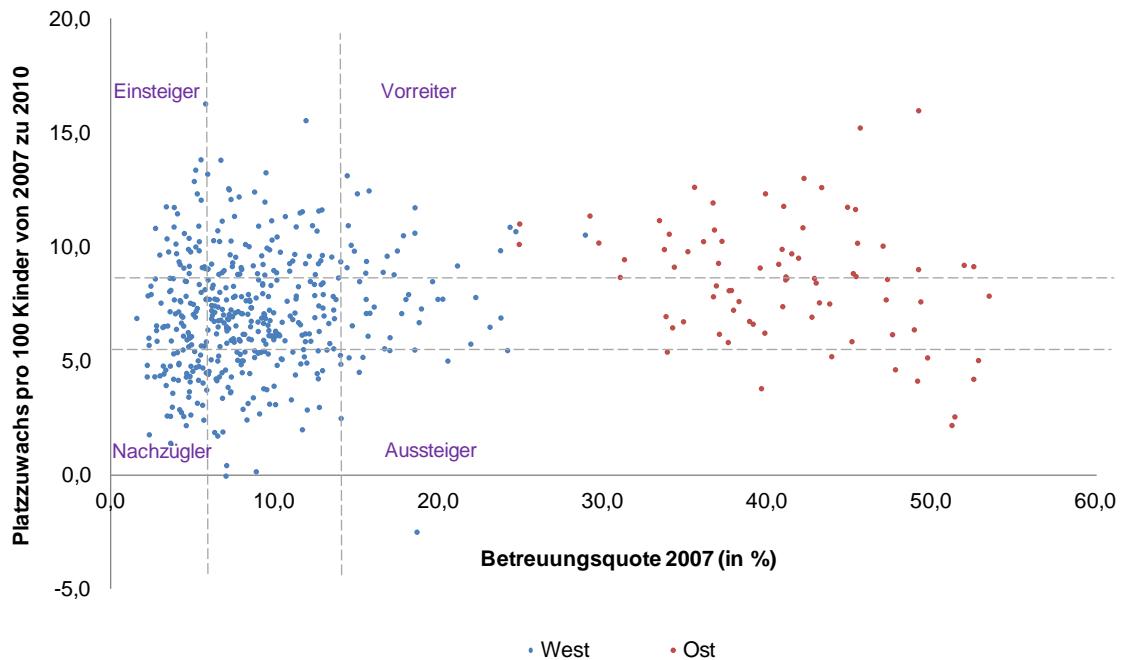
Tabelle 2: Typenbildung zum Platzausbau nach Hüsken (2011)

		Platzzuwachs pro 100 Kinder		
		hoch	mittel	niedrig
Betreuungsquote 2007	hoch	Typ 1 = Vorreiter	Typ 4	Typ 7 = Aussteiger
	mittel	Typ 2	Typ 5	Typ 8
	niedrig	Typ 3 = Einsteiger	Typ 6	Typ 9 = Nachzügler

Dieses Vorgehen wurde auch für den aktuellen Zeitraum von 2007 bis 2011 angewendet und für den Zeitraum 2007 bis 2010 nachgebildet (vgl. Abbildung 3 und Abbildung 4).

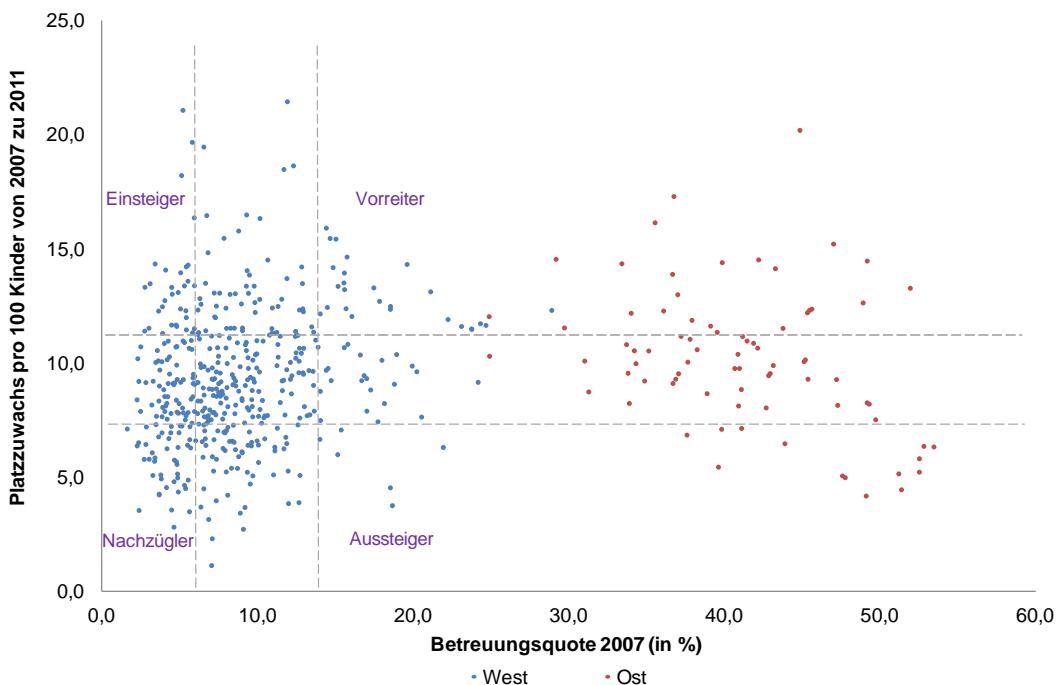
³ Der Platzzuwachs pro 100 Kinder ist folgendermaßen definiert: [(Anzahl der betreuten unter dreijährigen Kinder im Jahr 2010 - Anzahl der betreuten unter dreijährigen Kinder im Jahr 2007) / Anzahl der unter dreijährigen Kinder in der Bevölkerung im Jahr 2007] * 100.

Abbildung 3: Verteilung der Jugendamtsbezirke nach Betreuungsquote 2007 und Platzzuwachs pro 100 Kinder von 2007 zu 2010



Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 4: Verteilung der Jugendamtsbezirke nach Betreuungsquote 2007 und Platzzuwachs pro 100 Kinder von 2007 zu 2011



Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Es zeigt sich, dass die Anzahl der Jugendamtsbezirke, die dem Typ „Vorreiter“ zu zuordnen sind, also eine hohe Betreuungsquote im Jahr 2007 und einen hohen Platzzuwachs pro 100 Kinder aufweisen, nun 51 beträgt und damit anteilmäßig im Vergleich zum Zeitraum 2007 bis 2010 von 9,7% auf 9,6% gesunken ist (vgl. Tabelle 3).⁴ In der Gruppe der „Einstieger“, die gekennzeichnet ist durch niedrige Betreuungsquoten im Jahr 2007 und hohen Platzzuwächsen pro 100 Kinder, gibt es aktuell 27 Bezirke. Ihr Anteil ist von 5,5% auf 5,1% ebenfalls gesunken. Ferner gab es zuvor 18 Jugendamtsbezirke (3,4%), die 2007 eine hohe Betreuungsquote und einen niedrigen Platzzuwachs pro 100 Kinder aufwiesen (Typ „Aussteiger“). Ihre Anzahl beträgt im aktuellen Zeitraum 20 Bezirke (3,8%). Die Anzahl und der Anteil der Bezirke des Typus „Nachzügler“, also die Bezirke mit einer niedrigen Betreuungsquote im Jahr 2007 und einem geringfügigen Platzzuwachs, sind gleich geblieben: Es gibt 46 Bezirke (8,7%).

Tabelle 3: Verteilung der Jugendamtsbezirke auf die neun Typen des Platzausbaus in den Zeiträumen 2007 bis 2010 sowie 2007 bis 2011⁵

Typ des Platzausbaus	Verteilung der Jugendamtsbezirke auf die neun Typen des Platzausbaus			
	2007-2010		2007-2011	
	absolut	relativ	absolut	relativ
Typ 1 = Vorreiter	51	9,7	51	9,6
Typ 2	52	9,9	54	10,2
Typ 3 = Einstieger	29	5,5	27	5,1
Typ 4	60	11,4	62	11,7
Typ 5	147	27,9	145	27,4
Typ 6	58	11,0	59	11,1
Typ 7 = Aussteiger	18	3,4	20	3,8
Typ 8	66	12,5	66	12,5
Typ 9 = Nachzügler	46	8,7	46	8,7
insgesamt	527	100,0	530	100,0

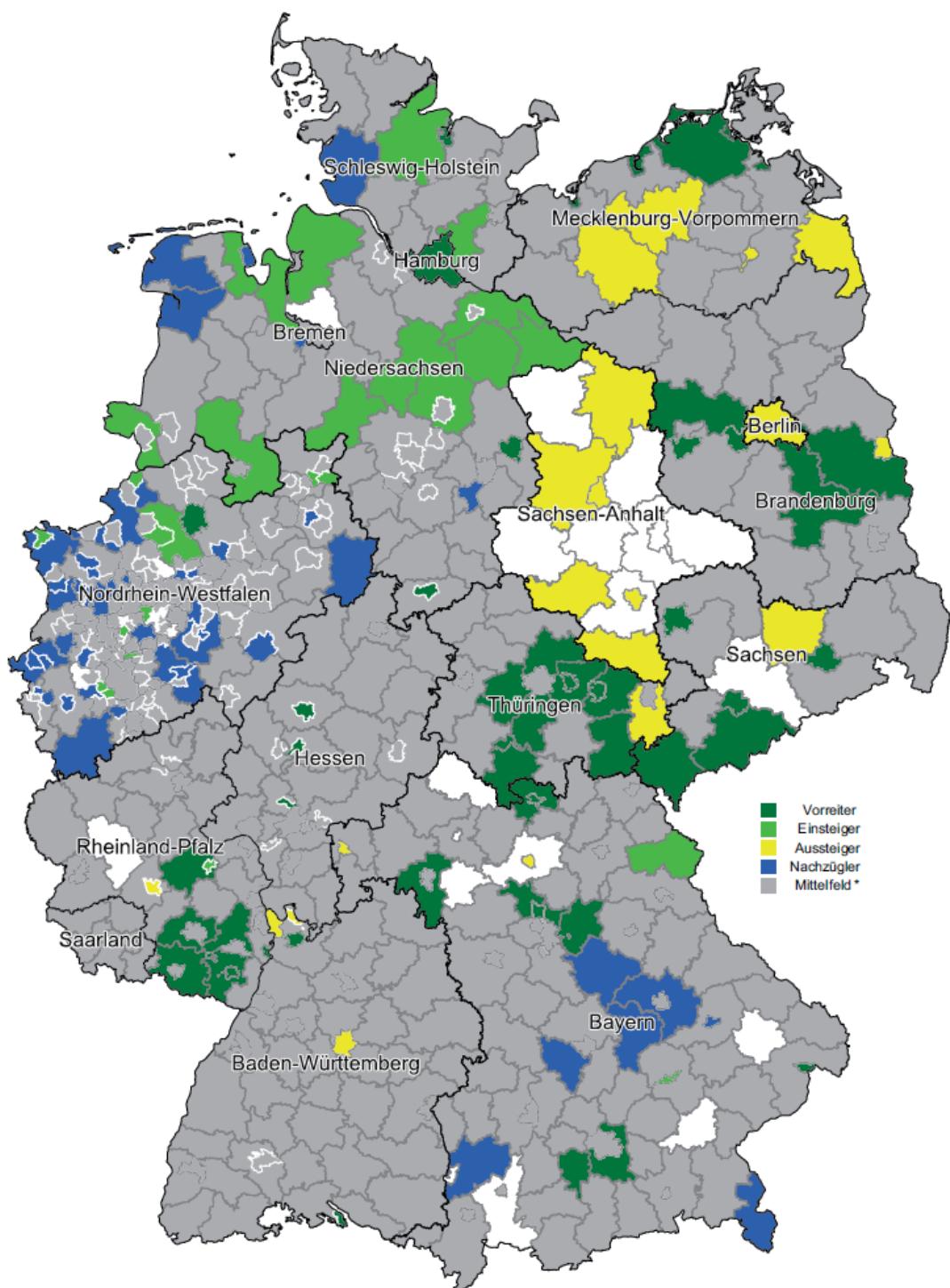
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

⁴ Bei diesem zeitlichen Vergleich ist zu beachten, dass die Zuordnung der Bezirke zu den Platzausbautypen entlang der 25- bzw. 75- Prozentgrenze stets in Relation zu den Ausbaubemühungen der anderen Bezirke erfolgte. Die Referenzgrößen wurden demnach in jedem der zwei Zeiträume neu bestimmt. Ein Bezirk, der beispielsweise im Zeitraum 2007 bis 2010 im Vergleich zu den anderen Bezirken eine niedrige Betreuungsquote im Jahr 2007 und einen hohen Platzzuwachs pro 100 Kinder aufwies, also dem Typus „Einstieger“ zu zuordnen war, kann im Vergleich zu den anderen Bezirken seinen Platzzuwachs in dem aktuellen Zeitraum von 2007 bis 2011 so verringert haben, dass er nun dem Typ „Nachzügler“ angehört. Andere Bezirke haben ihn quasi in ihren Ausbaudynamiken „überholt“. Auf diese Weise kann die Anzahl der „Nachzügler“ im aktuellen Zeitraum gestiegen sein.

⁵ Es kann zu Abweichungen in der Verteilung der Jugendamtsbezirke auf die neun Typen des Platzausbaus im Vergleich zu der von Hüskens (2011) vorgenommenen Typenbildung für den Zeitraum 2007 bis 2010 kommen, da in diesem Bericht eine anderweitige Grenzziehung erfolgte.

Wie die kartographische Darstellung der Verteilung der Jugendamtsbezirke auf die neun Typen des Platzausbaus in Deutschland veranschaulicht (vgl. Abbildung 5), liegen viele der Jugendamtsbezirke, die dem Typ „Vorreiter“ zu ordnen sind, in den ostdeutschen Bundesländern Thüringen, Sachsen und Brandenburg, aber auch in Rheinland-Pfalz und Nordbayern gibt es Bezirke dieser Art. Jugendamtsbezirke des Typus „Einstieger“ gibt es vorrangig in Niedersachsen. „Aussteiger“ sind vor allem in den Jugendamtsbezirken in Sachsen-Anhalt, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern zu finden. Die Bezirke, die dem Typus „Nachzügler“ angehören, befinden sich ausschließlich in den westdeutschen Bundesländern, insbesondere in Nordrhein-Westfalen und Bayern. Diese Verteilung zeigte sich auch schon im vorherigen Zeitraum (vgl. Hüsken 2011: 26f.).

Abbildung 5: Typen des Platzausbaus in Deutschland (Zeitraum 2007 bis 2011) **



* durchschnittliche Quote im Jahr 2007 und/oder durchschnittlicher Platzzuwachs von 2007 zu 2011

** In den weiß dargestellten Jugendamtsbezirken können aus Gründen der Geheimhaltung oder infolge von Gebietsreformen in Sachsen-Anhalt und Sachsen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

3. Analyse des Betreuungsumfanges bzw. der Ganztagsbetreuungsquote

In Deutschland werden im Jahr 2011 etwas mehr als die Hälfte der Kinder zwischen null und zwei Jahren (52,9%) mehr als sieben Stunden pro Tag in Kindertageseinrichtungen versorgt – in der Regel wird dies als Ganztagsinanspruchnahme bezeichnet. 27,6% der Kinder werden mehr als fünf bis zu sieben Stunden und 19,5% bis zu fünf Stunden betreut (vgl. Tabelle 4). In den neuen Bundesländern werden fast drei Viertel aller Krippenkinder ganztags betreut, wohingegen sich dieser Wert in den alten Bundesländern auf 40,9% beläuft.

Im Vergleich zu der jüngeren Altersgruppe werden die drei- bis unter sechsjährigen Kinder seltener ganztags betreut (37,5%). Die meisten Kinder dieses Alters (42,2%) nehmen einen mehr als fünf- bis zu siebenstündigen Betreuungsumfang in Anspruch. Dieser Befund ist auf einen Ost-West-Effekt zurück zu führen: So sind die drei- bis unter sechsjährigen Kinder in Ostdeutschland zu einem fast gleich hohen Anteil ganztags betreut (73,0%) wie die Krippenkinder (73,4%). In Westdeutschland hingegen werden die Krippenkinder (40,9%) häufiger ganztags versorgt als die Kindergartenkinder (29,8%). Dieses Ergebnis zeigte sich bereits in dem vergangenen Jahr 2010 (vgl. Hüsken 2011: 22f.; 37ff.).

Tabelle 4: Unter dreijährige und drei- bis unter sechsjährige Kinder in Kindertageseinrichtungen nach Betreuungsumfang und Bundesland (2011)

Bundesland	Betreuungsumfang pro Tag (in Prozent)							
	unter dreijährige Kinder				drei- bis unter sechsjährige Kinder			
	bis zu 5 Stunden	mehr als 5 bis zu 7 Stunden	mehr als 7 Stunden	insgesamt	bis zu 5 Stunden	mehr als 5 bis zu 7 Stunden	mehr als 7 Stunden	insgesamt
Schleswig-Holstein	30,5	30,5	39,0	100,0	48,3	30,2	21,5	100,0
Hamburg, Freie und Hansestadt	7,7	31,7	60,7	100,0	38,8	17,7	43,6	100,0
Niedersachsen	39,4	27,4	33,2	100,0	60,6	21,1	18,3	100,0
Bremen	21,1	24,6	54,2	100,0	29,3	41,1	29,6	100,0
Nordrhein-Westfalen	15,4	31,0	53,5	100,0	9,1	52,0	38,9	100,0
Hessen	13,8	28,9	57,2	100,0	24,7	33,0	42,3	100,0
Rheinland-Pfalz	22,2	37,3	40,5	100,0	16,3	43,9	39,8	100,0
Baden-Württemberg	20,2	49,7	30,0	100,0	4,2	80,3	15,5	100,0
Bayern	39,3	31,7	29,0	100,0	31,1	41,3	27,6	100,0
Saarland	8,2	29,3	62,6	100,0	16,0	52,4	31,7	100,0
Berlin, Stadt	10,6	24,1	65,3	100,0	7,3	32,3	60,5	100,0
Brandenburg	3,0	27,6	69,4	100,0	3,0	37,3	59,8	100,0
Mecklenburg-Vorpommern	5,7	30,8	63,5	100,0	4,6	33,9	61,4	100,0
Sachsen	6,1	15,6	78,3	100,0	4,8	15,7	79,5	100,0
Sachsen-Anhalt	33,6	3,0	63,4	100,0	32,5	3,0	64,5	100,0
Thüringen	7,4	4,5	88,1	100,0	3,9	3,8	92,4	100,0
Ostdeutschland (ohne Berlin)	11,6	15,0	73,4	100,0	9,0	18,0	73,0	100,0
Westdeutschland (ohne Berlin)	24,6	34,5	40,9	100,0	23,1	47,1	29,8	100,0
Deutschland	19,5	27,6	52,9	100,0	20,3	42,2	37,5	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

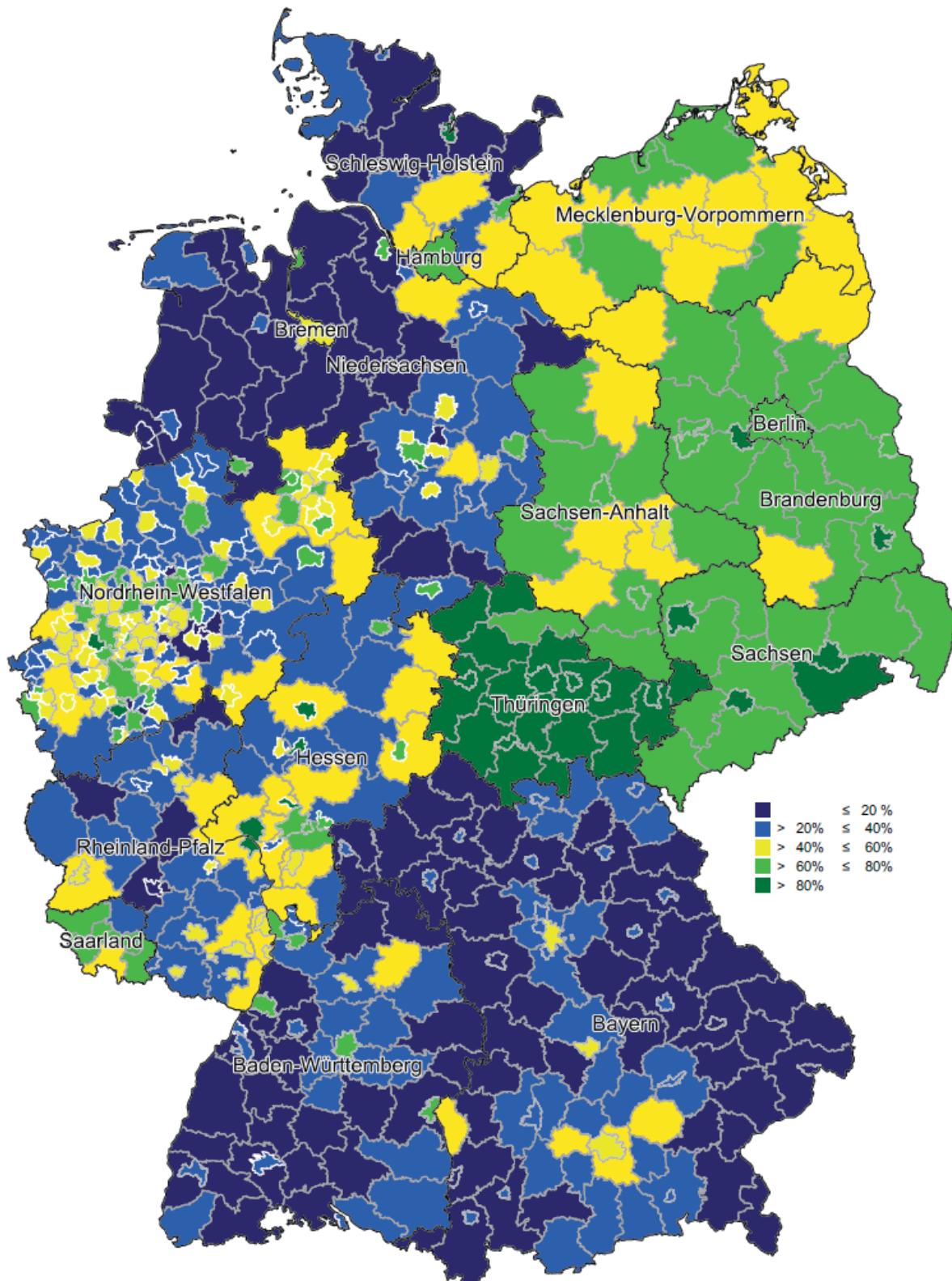
Wird der Fokus auf die niedrigsten und höchsten Ganztagsbetreuungsquoten in den Jugendamtsbezirken gerichtet, so wird sowohl für die Krippenkinder als auch für die Kindergartenkinder die enorme Bandbreite der Werte deutlich (vgl. Tabelle 5). Gemessen am Median werden in den bayrischen Jugendamtsbezirken die wenigsten Krippenkinder mehr als sieben Stunden pro Tag betreut (20,2%) und in Thüringen die meisten (89,4%). Und auch bei den drei- bis unter sechsjährigen Kindern sind es die Kinder in Thüringen, die am häufigsten ganztags betreut werden (91,8%). Demgegenüber werden in den Jugendamtsbezirken in Baden-Württemberg im Mittel nur 11,5% ganztags versorgt. Die Ganztagsbetreuungsquoten in den westdeutschen Jugendamtsbezirken streuen sowohl bei der jüngeren als auch bei der älteren Altersgruppe stärker als in den ostdeutschen Bezirken, wenn auch für die Kindergartenkinder nicht ganz so stark. Diese regionalen Disparitäten werden auch anhand der nachfolgenden kartographischen Darstellungen deutlich (vgl. Abbildung 6 und Abbildung 7).

Tabelle 5: Niedrigste und höchste Ganztagsbetreuungsquote (mehr als 7 Stunden pro Tag) von Kindern in Kindertageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken nach Ländern und Alter des Kindes (2011)

Bundesland	Ganztagsbetreuungsquote von Kindern im Alter von ... bis unter ... Jahren in Kindertageseinrichtungen							
	0 bis unter 3				3 bis unter 6			
	kleinster Wert	größter Wert	Diffe- renz	Median	kleinster Wert	größter Wert	Diffe- renz	Median
Schleswig-Holstein	11,2	82,4	71,2	26,9	5,1	49,3	44,2	21,0
Hamburg	60,7	-	60,7	60,7	43,6	-	43,6	
Niedersachsen	1,6	83,3	81,7	24,7	2,9	54,4	51,5	14,6
Bremen	52,8	63,8	11,0	58,3	27,6	39,4	11,8	33,5
Nordrhein-Westfalen	9,8	87,2	77,4	45,2	14,8	72,3	57,5	35,1
Hessen	27,0	93,8	66,8	51,7	17,2	71,2	54,0	42,6
Rheinland-Pfalz	11,3	80,8	69,5	39,4	25,7	57,6	31,9	38,8
Baden-Württemberg	5,4	79,7	74,3	22,4	3,5	58,8	55,3	11,5
Bayern	2,6	52,8	50,2	20,2	3,8	58,2	54,4	23,0
Saarland	38,9	79,2	40,3	66,9	24,2	39,9	15,7	30,9
Berlin, Stadt	65,3	-	65,3	65,3	60,5	-	60,5	
Brandenburg	57,4	81,6	24,2	66,6	45,9	74,7	28,8	58,5
Mecklenburg-Vorpommern	44,9	81,3	36,4	64,3	47,6	70,5	22,9	61,7
Sachsen	62,5	91,9	29,4	75,9	61,7	95,4	33,7	76,9
Sachsen-Anhalt	52,7	73,3	20,6	63,1	52,9	73,2	20,3	63,4
Thüringen	77,5	97,9	20,4	89,4	82,4	99,0	16,6	91,8
Ostdeutschland (ohne Berlin)	44,9	97,9	53,0	72,1	45,9	99,0	53,1	68,4
Westdeutschland (ohne Berlin)	1,6	93,8	92,2	35,3	2,9	72,3	69,4	29,2
Deutschland	1,6	97,9	96,3	39,5	2,9	99,0	96,1	31,9

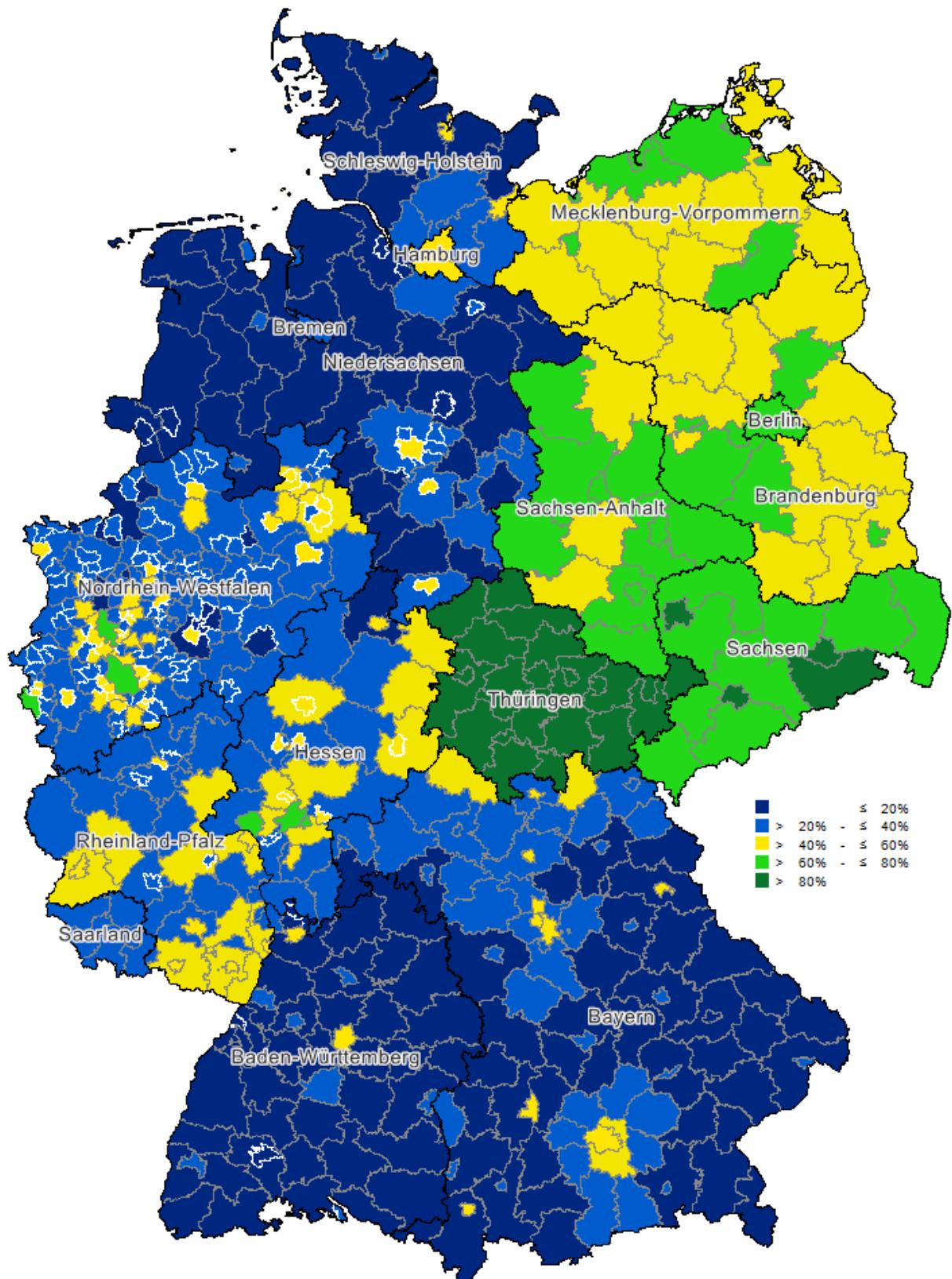
Quelle: Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 6: Anteil der ganztags betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren in Tageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken am 1. März 2011



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

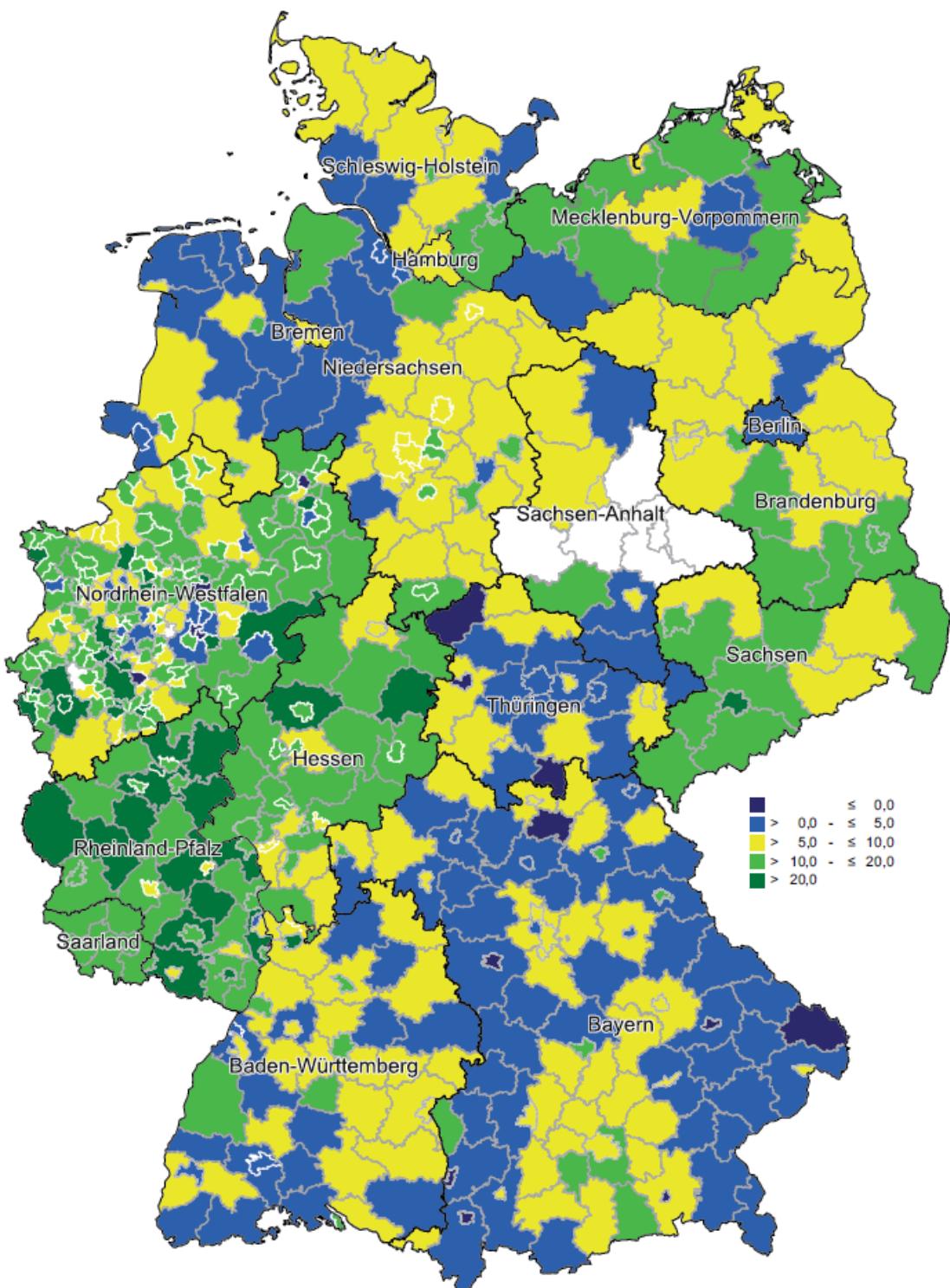
Abbildung 7: Anteil der ganztags betreuten Kinder an allen Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Tageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken am 1. März 2011



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Bei der Veränderung der Inanspruchnahme des Ganztagsbetreuungsangebotes von 2007 zu 2011 werden insbesondere bei den drei- bis unter sechsjährigen Kindern regionale Disparitäten deutlich (vgl. Abbildung 8). Größtenteils in den Jugendamtsbezirken in Bayern, Thüringen und Niedersachsen ist die Ganztagsbetreuungsquote von 2007 zu 2011 nur geringfügig angestiegen. In einigen wenigen Bezirken dieser Bundesländer ist diese Quote sogar gesunken. Demgegenüber gibt es in vielen Jugendamtsbezirken in Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen und Brandenburg einen stärkeren Zuwachs an drei- bis unter sechsjährigen Kindern, die ganztags betreut werden.

*Abbildung 8: Veränderung der Inanspruchnahme von Ganztagsbetreuungsangeboten von 3- bis unter 6-jährigen Kindern in Tageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken zwischen 2007 und 2011 (in Prozentpunkten) **



* In den weiß dargestellten Jugendamtsbezirken können aus Gründen der Geheimhaltung oder infolge von Gebietsreformen in Sachsen-Anhalt und Sachsen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

4. Die Betreuungssituation der dreijährigen Kinder im Detail

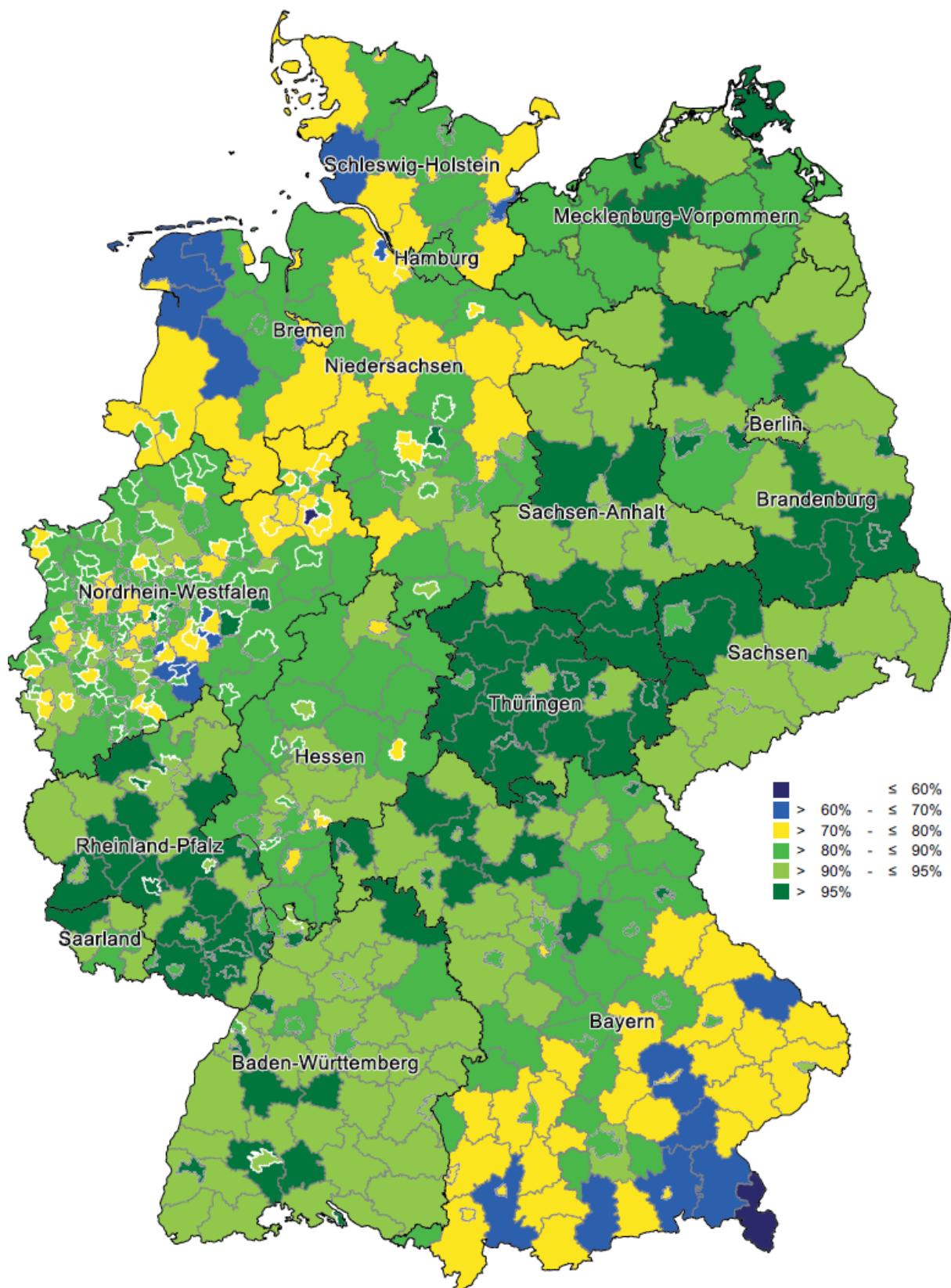
Die regionalen Differenzen bei der Betreuungssituation der drei- bis unter sechsjährigen Kinder fallen geringfügiger aus als bei den jüngeren Kindern (vgl. Hüsken 2011: 34ff.). Kleinräumige Unterschiede treten gleichwohl noch bei der Betreuungssituation der dreijährigen Kinder in Tageseinrichtungen auf (vgl. Tabelle 6). So besteht auf Bundeslandebene erst bei den vierjährigen Kindern eine Vollversorgung bezüglich der Betreuung in Tageseinrichtungen, also eine Inanspruchnahmehoquote von über 90,0%. Bei den Dreijährigen sind es die westdeutschen Bundesländer (bis auf Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und das Saarland), in denen nicht über 90,0% der Kinder in einer Tageseinrichtung versorgt werden.

Tabelle 6: Inanspruchnahmehoquote von Kindern im Alter von drei, vier und fünf Jahren in Tageseinrichtungen nach Bundesländern (2011)

Bundesland	Bevölkerung zum 31.12.2010 im Alter von ... bis unter ... Jahren				Kinder in Tageseinrichtungen im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	3 - 4	4 - 5	5 - 6	3 - 6	3 - 4	4 - 5	5 - 6	3 - 6	3 - 4	4 - 5	5 - 6	3 - 6
	<i>absolut</i>				<i>absolut</i>				<i>in Prozent</i>			
SH	23.949	23.736	24.087	71.772	18.737	22.118	22.876	63.731	78,2	93,2	95,0	88,8
HH	16.168	15.349	15.335	46.852	13.148	13.908	12.002	39.058	81,3	90,6	78,3	83,4
NI	66.409	66.341	68.270	201.020	53.086	63.003	66.152	182.241	79,9	95,0	96,9	90,7
HB	5.435	5.338	5.208	15.981	4.109	4.982	5.028	14.119	75,6	93,3	96,5	88,3
NRW	151.652	150.615	153.856	456.123	125.536	144.804	148.155	418.495	82,8	96,1	96,3	91,8
HE	52.987	51.587	53.159	157.733	45.412	49.775	50.317	145.504	85,7	96,5	94,7	92,2
RP	32.879	32.306	33.174	98.359	31.070	31.862	32.414	95.346	94,5	98,6	97,7	96,9
BW	94.108	93.277	95.374	282.759	87.107	90.007	91.481	268.595	92,6	96,5	95,9	95,0
BY	108.747	106.975	109.479	325.201	90.011	100.648	102.495	293.154	82,8	94,1	93,6	90,1
SL	7.242	7.202	7.480	21.924	6.542	7.022	7.208	20.772	90,3	97,5	96,4	94,7
BE	30.876	29.213	28.030	88.119	27.852	27.640	26.689	82.181	90,2	94,6	95,2	93,3
BB	19.673	19.065	19.142	57.880	18.547	18.243	18.284	55.074	94,3	95,7	95,5	95,2
MV	12.832	12.579	12.156	37.567	11.897	11.907	11.658	35.462	92,7	94,7	95,9	94,4
SN	33.855	32.440	32.382	98.677	31.568	31.180	31.040	93.788	93,2	96,1	95,9	95,0
ST	17.296	16.649	16.830	50.775	16.383	15.931	15.887	48.201	94,7	95,7	94,4	94,9
TH	17.080	16.295	16.539	49.914	16.490	15.904	15.934	48.328	96,5	97,6	96,3	96,8
Ost (ohne Berlin)	100.736	97.028	97.049	294.813	94.885	93.165	92.803	280.853	94,2	96,0	95,6	95,3
West (ohne Berlin)	559.576	552.726	565.422	1.677.724	474.758	528.129	538.128	1.541.015	84,8	95,5	95,2	91,9
Deutschland	691.188	678.967	690.501	2.060.656	597.495	648.934	657.620	1.904.049	86,4	95,6	95,2	92,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, 2010; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Abbildung 9: Kinder im Alter von 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen in den Jugendamtsbezirken am 1. März 2011 (in Prozent altersgleicher Bevölkerung)

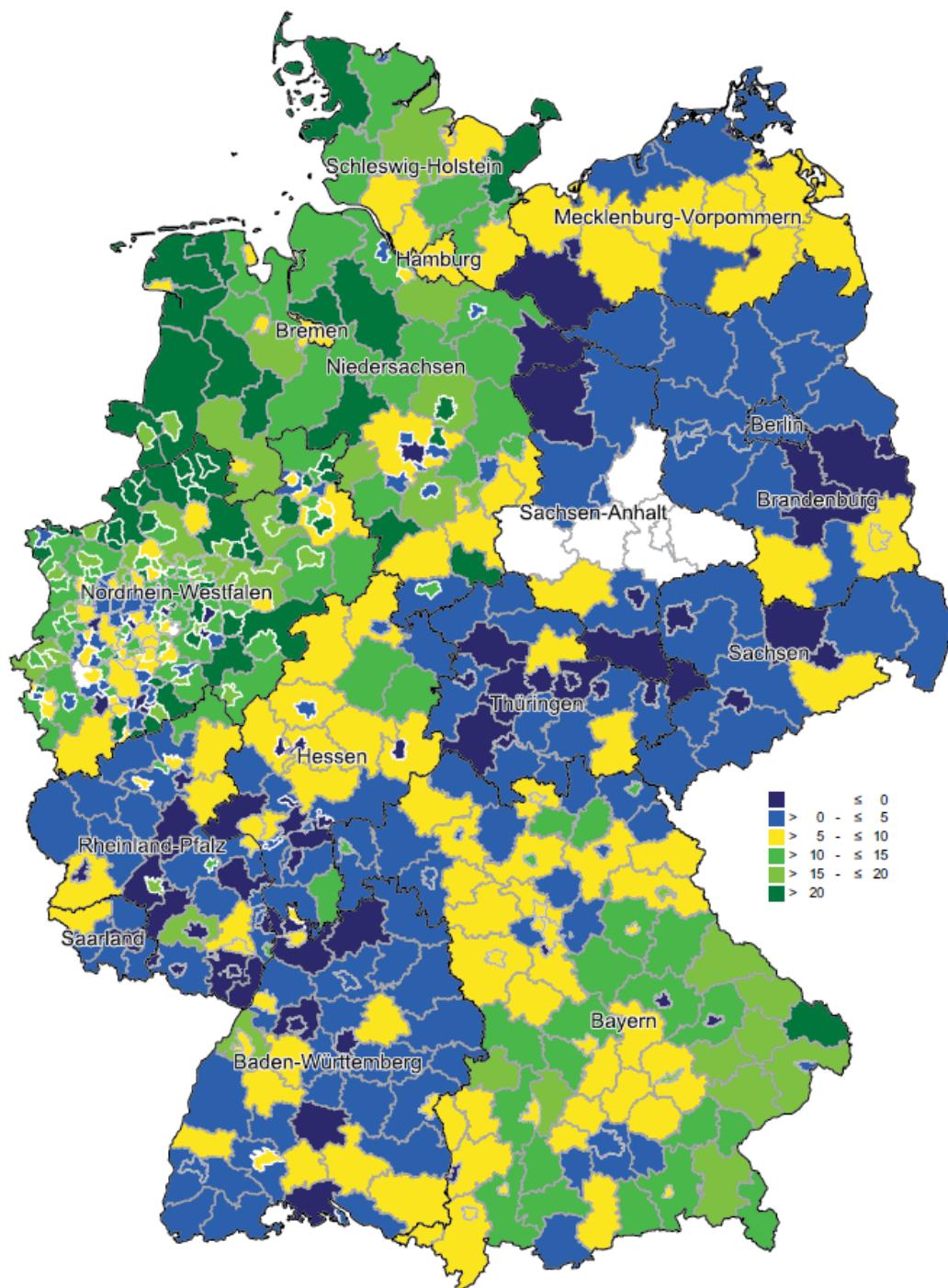


Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

In 344 von insgesamt 572 Jugendamtsbezirken wird bezüglich der Betreuung der Dreijährigen in Kindertageseinrichtungen keine Vollversorgung, also eine Inanspruchnahmemequote von über 90,0%, erreicht. Von diesen 344 Bezirken liegen 333 Bezirke in Westdeutschland. Die niedrigste Inanspruchnahmemequote wird in einem Bezirk in Nordrhein-Westfalen mit 54,0% erreicht, die höchste Quote in einem Bezirk in Sachsen-Anhalt mit 98,6%. Die unterschiedliche Inanspruchnahme in den Jugendamtsbezirken wird auch anhand der kartographischen Darstellung deutlich (vgl. Abbildung 9). Hier fallen vor allem die niedrigen Besuchsquoten in einigen Jugendamtsbezirken in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und in den südlich gelegenen Regionen Bayerns auf.

Diese Gegenden sind es jedoch auch, in denen der Anstieg der Inanspruchnahmemequote von Tageseinrichtungen bei den dreijährigen Kindern zwischen 2007 und 2011 am stärksten ist (vgl. Abbildung 10). Auch in Nordrhein-Westfalen gibt es auffällig viele Jugendamtsbezirke, in denen der Anstieg der Inanspruchnahmemequote bei den dreijährigen Kindern bei über 10 Prozentpunkten von 2007 zu 2011 liegt. Diese Regionen weisen demnach trotz des starken Anstiegs der Inanspruchnahmemequoten in den vergangenen Jahren stets noch eine geringe Besuchsquote bei den Dreijährigen im Jahr 2011 auf.

*Abbildung 10: Veränderung der Betreuungsquote von Kindern im Alter von 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen zwischen 2007 und 2011 in den Jugendamtsbezirken (in Prozentpunkten)**



* In den weiß dargestellten Jugendamtsbezirken können aus Gründen der Geheimhaltung oder infolge von Gebietsreformen in Sachsen-Anhalt und Sachsen keine Werte ausgewiesen werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

5. Analyse des Personalressourceneinsatzschlüssels

Neben dem quantitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung bis zum August 2013 spielt auch der qualitative Ausbau eine wichtige Rolle, um alle Kinder von Anfang an bestmöglich in ihrer sozialen, kognitiven und emotionalen Entwicklung individuell zu fördern und somit Chancengerechtigkeit zu ermöglichen. Quantität und Qualität in den Kindertageeinrichtungen gehören unauflösbar zusammen. Pädagogische Qualität wird in der Fachliteratur unterteilt in Prozessqualität, Orientierungsqualität und Strukturqualität (vgl. BMFSFJ 2012: 40; Tietze/Lee 2009: 45ff.; Viernickel/Schwarz 2009: 10f.):

- *Prozessqualität* meint die Interaktionen zwischen den Kindern und pädagogischen Fachkräften sowie zwischen den Kindern und die Kommunikation zu den Eltern.
- *Orientierungsqualität* umfasst das Curriculum, die anvisierten pädagogischen Ziele sowie die Leitbilder, Werte und Einstellungen der Fachkräfte zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern.
- *Strukturqualität* bezieht sich auf gesetzliche, materielle, organisatorische, personelle und soziale Einflussfaktoren der Betreuungsumgebung. Dazu gehören zum Beispiel die fachliche Qualifikation der Betreuungspersonen, die Gruppengrößen, die räumliche Ausstattung oder der Personalressourceneinsatzschlüssel.

Der Personalressourceneinsatzschlüssel ist somit neben vielen weiteren Kriterien ein wichtiges Merkmal für die pädagogische Qualität in Kindertageeinrichtungen und erfährt aus diesem Grunde auch im Rahmen des Betreuungsatlases stets Aufmerksamkeit. Er ist definiert als „eine rechnerische Größe, bei der die vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden aller betreuten Kinder ins Verhältnis zu den Beschäftigungszeiten der in der Gruppe tätigen pädagogischen Fachkräfte gesetzt wurden“ (Hüsken 2011: 16). Es handelt sich somit um eine Kennziffer, die angibt, wie viele ganztags betreute Kinder (Ganztagsbetreuungsäquivalente) von einer vollzeitbeschäftigte pädagogischen Fachkraft (Vollzeitäquivalent) pro Gruppe umsorgt werden.⁶

Bei der Interpretation des Personalressourceneinsatzschlüssels ist zu beachten, dass dieser Indikator nicht den tatsächlichen zeitlichen Umfang, den eine Fachkraft mit den Kindern verbringt, umfasst. So wird für die Berechnung des Indikators die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit der Fachkräfte verwendet. Darin können neben der unmittelbaren face-to-face-Interaktionszeit mit dem Kind auch Verfügungszeiten, also mittelbare pädagogische Arbeitszeiten, wie Zeiten für Teamsitzungen, Vor- und Nachbereiten der pädagogischen Arbeit, Fortbildungen, Beobachtungen und Dokumentationen, Elterngespräche oder Kooperationen mit externen Partnern bzw. Partnerinnen, sowie auch Ausfallzeiten, wie Krankheits- und Urlaubszeiten, gehören (vgl. Fuchs-Rechlin 2010: 57f.; Riedel 2008: 192). Ebenso ist zu beachten, dass nicht von einer über den Tag gleichmäßig verteilten Personalausstattung ausgegangen werden kann. Eine Kennziffer, bei der im Vergleich zum Personalressourceneinsatzschlüssel die Verfügungszeiten berücksichtigt werden, indem diese von der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit subtrahiert werden, ist die sogenannte Fachkraft-Kind-Relation. Die Empfehlungen für den abzuziehenden Umfang der Verfügungszeiten variieren zwischen

⁶ Eine detailliertere Einsicht über die genaue Berechnung des Personalressourceneinsatzschlüssels anhand der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie über die dabei sich ergebenden methodischen und fachlichen Herausforderungen findet sich bei Fuchs-Rechlin (2010).

10,0% und 33,0% der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit (vgl. Bock-Famulla 2008: 20; Fuchs-Rechlin 2010: 58). Die Fachkraft-Kind-Relation und der Personalressourceneinsatzschlüssel sind demnach zwei voneinander zu trennende Begriffe.

Anhand einer Zusammenstellung bisheriger Empfehlungen für eine ideale Betreuungsrelation, sei es für die Fachkraft-Kind-Relation oder den Personalressourceneinsatzschlüssel, zeigt sich die enorme Spannweite der Ratschläge (vgl. Fuchs-Rechlin 2010: 58f.). Die empfohlenen Relationen variieren je nachdem, ob die vertraglich geregelte Arbeitszeit als Berechnungsgrundlage dient, und wenn nicht, je nachdem in welchem Umfang die Verfügungszeiten geschätzt werden, sowie je nach dem Bedarf, der aus dem Alter der Kinder und der Gruppengröße abgeleitet wird. Fest steht jedoch, wie eine Vielzahl (inter-)nationaler Studien belegen konnte, dass es einen positiven Zusammenhang zwischen der Anzahl an pädagogischen Fachkräften und der kindlichen Entwicklung gibt (vgl. ebd.: 56f.). Es zeigt sich aber auch, dass ein verbesserter Personalressourceneinsatzschlüssel *ein* Einflussfaktor neben vielen weiteren nicht zu missachtenden Prädiktoren für die Entwicklung der Kinder ist.

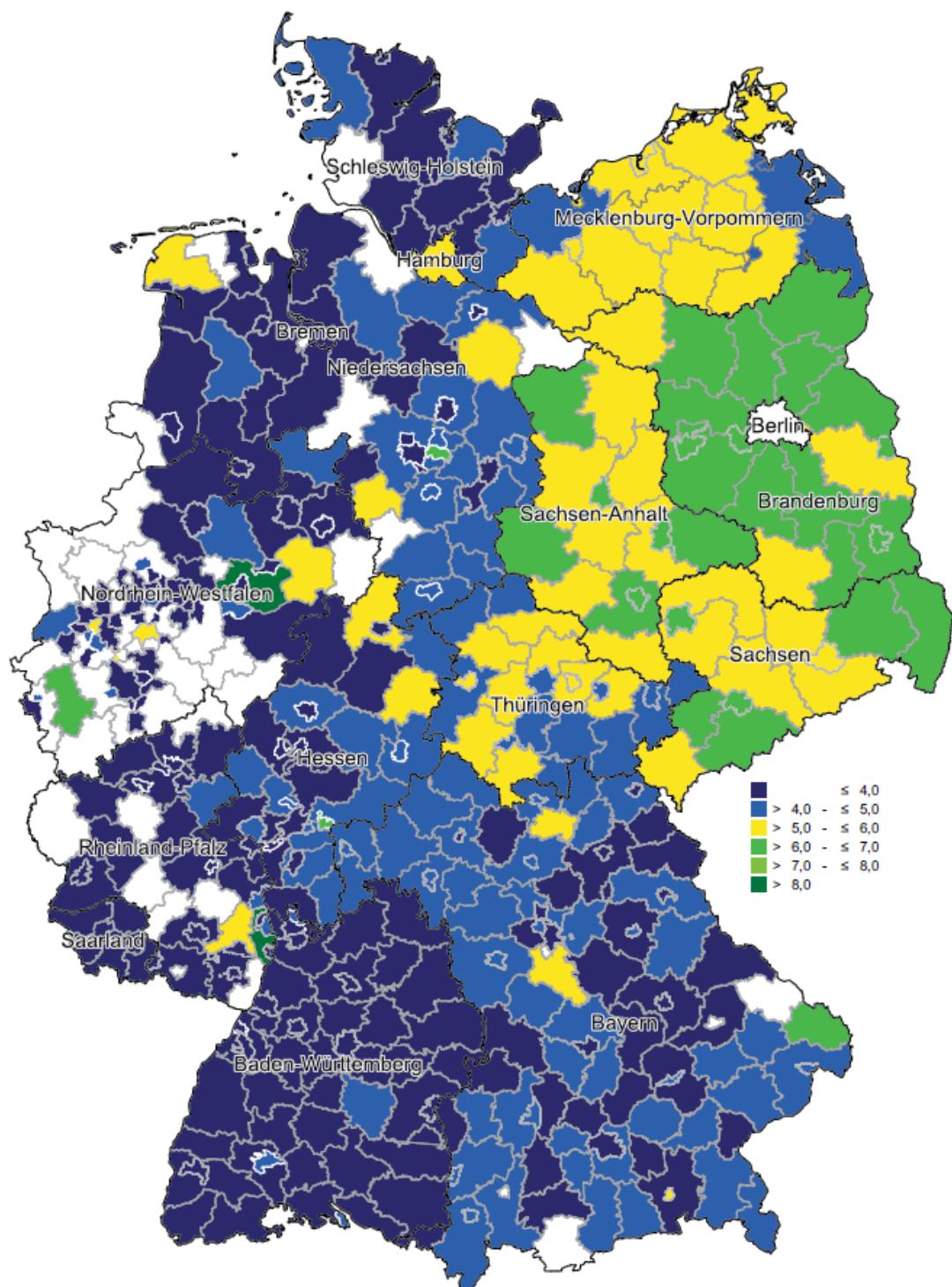
Im Rahmen der Betreuungsatlanten 2010 und 2011 wurde der Personalressourceneinsatzschlüssel in Form des Median für die Gruppenformen⁷ „Gruppe mit Kindern unter 3 Jahren“, „Gruppe mit Kindern von 2 Jahren bis zur Schule“ und „Gruppe mit Kindern von 3 Jahren bis zur Schule“ berechnet.⁸ Für die aktuellen Daten aus dem Jahr 2011 zeigt sich nun wie schon in den Vorjahren, dass die Gruppen mit Kindern unter drei Jahren bundesweit den günstigsten Personalressourceneinsatzschlüssel besitzen.⁹ In dieser Gruppenform ist im Mittel eine vollzeitbeschäftigte pädagogische Fachkraft für 4,1 ganztags betreute Kinder zuständig. In den Gruppen mit Kindern von drei Jahren bis zur Schule liegt der Personalressourceneinsatzschlüssel bundesweit bei 1:7,7 und in den Gruppen mit Kindern von zwei Jahren bis zur Schule bei 1:7,3. Wie schon in den Jahren zuvor wird anhand der kartographischen Darstellungen ebenso deutlich, dass die meisten westdeutschen Jugendamtsbezirke in allen Gruppenformen einen günstigeren Personalressourceneinsatzschlüssel besitzen als die ostdeutschen Jugendamtsbezirke (vgl. hier beispielhaft für die Gruppe der Kinder unter drei Jahren: Abbildung 11).

⁷ Die Einteilung der Gruppenformen wurde nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgte im Rahmen der eigenen Datenanalyse anhand der Merkmale „Alter der Kinder“ und „Gruppengröße“ (vgl. Hüskens 2011: 57f.). Es wird differenziert nach „Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren“, „Gruppe mit Kindern von 3 Jahren bis zur Schule“, „Gruppe mit Kindern von 2 Jahren bis zur Schule“, „altersgemischte Gruppe mit Kindern von 0 bis unter 4 Jahren“ und „altersgemischte Gruppe (altersgruppenübergreifende Gruppe mit und ohne Schulkinder)“.

⁸ Wie schon in den Jahren zuvor wurde auf eine Darstellung des Personalressourceneinsatzschlüssels für altersgemischte Gruppen verzichtet, da sich diese Gruppenform aus Kindern unterschiedlichen Alters zusammensetzt und damit eine Vergleichbarkeit zwischen den Personalressourceneinsatzschlüsseln der Jugendamtsbezirke nicht mehr zuverlässig ist (vgl. Hüskens 2011: 46).

⁹ Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Daten zum Personalressourceneinsatzschlüssel ist noch zu erwähnen, dass die Ergebnisse dieses Indikators aus Gründen des Datenschutzes grundsätzlich dann nicht ausgewiesen werden, wenn die Anzahl der Gruppen, auf denen die Berechnungen basierte, kleiner 3 war. In diesen Fällen haben die Medianwerte auch eine zu geringe Aussagekraft. Ferner sind die Personalressourceneinsatzschlüssel in den Gruppen mit Kindern unter drei Jahren in den Fällen, in denen der Wert kleiner als 1:3 bzw. größer/gleich 1:10 beträgt, als eher unplausibel einzustufen (vgl. Hüskens 2011: 12).

*Abbildung 11: Personalressourceneinsatzschlüssel in Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren in den Jugendamtsbezirken am 1. März 2011 **



* Für Berlin können keine Werte ausgewiesen werden, da das Merkmal Gruppenzugehörigkeit nicht erfasst wird. Für die ebenfalls weiß dargestellten Jugendamtsbezirke können aus Gründen des Datenschutzes keine Werte angegeben werden.

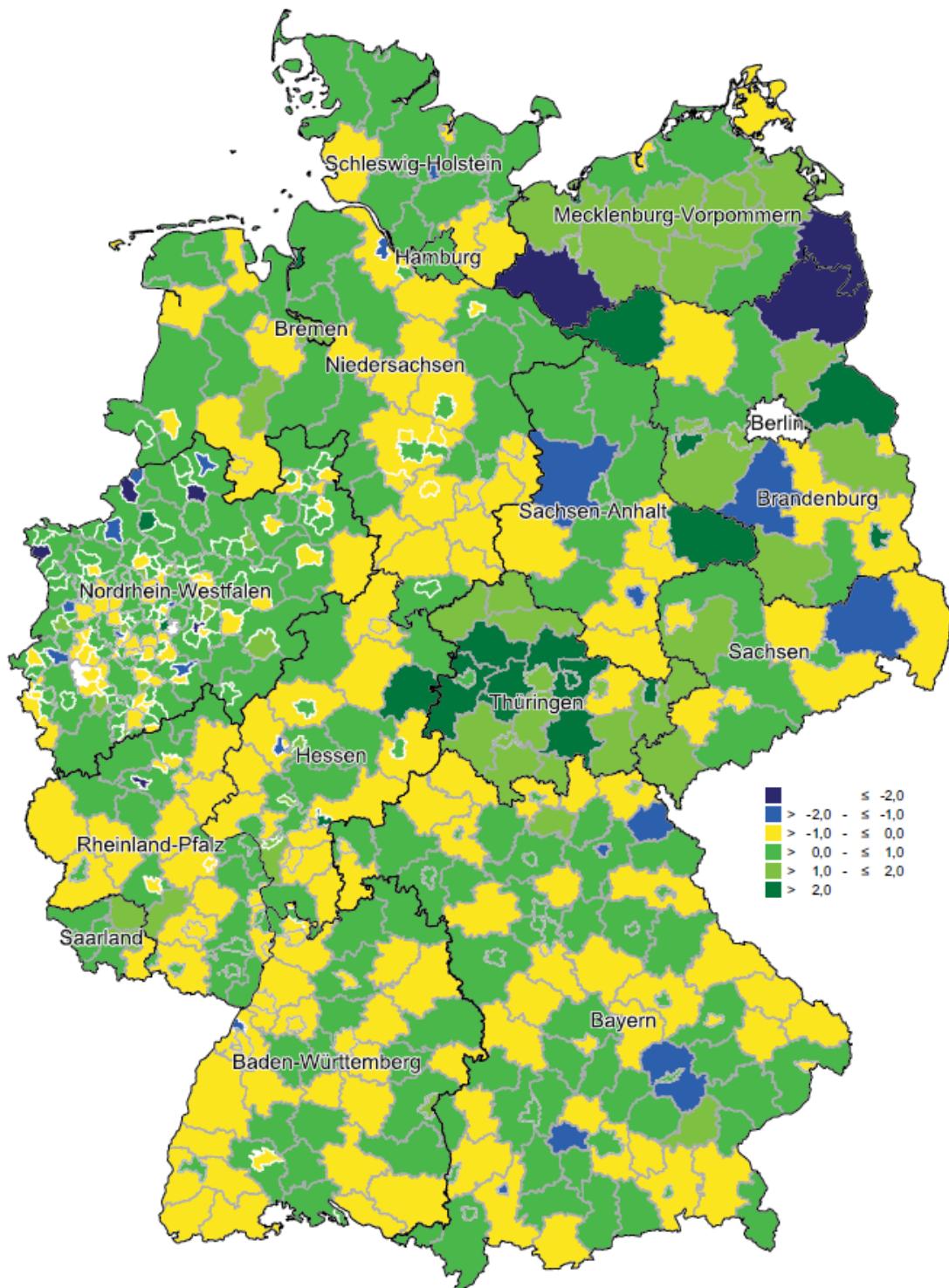
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Im Vergleich zum Vorjahr 2010¹⁰ zeigt sich jedoch, dass sich der Personalressourceneinsatzschlüssel in den ostdeutschen Kindertageseinrichtungen im Vergleich zu den westdeutschen Einrichtungen in einem etwas stärkerem Ausmaß verbessert hat, wobei es sowohl für Ostdeutschland als auch für Westdeutschland Verbesserungen als auch Verschlechterungen gegeben hat. Dies wird für alle drei betrachteten Gruppenformen, insbesondere für die Gruppen mit Kindern von 3 Jahren bis zur Schule, deutlich.

Die kartographische Darstellung der Veränderung des Personalressourceneinsatzschlüssels in den Gruppen mit Kindern von drei Jahren bis zur Schule veranschaulicht diesen Ost-West-Effekt beispielhaft (vgl. Abbildung 12). Grünlich gefärbte Jugendamtsbezirke besitzen eine positive Differenz zwischen den Medianwerten des Personalressourceneinsatzschlüssels von 2010 und 2011. Eine positive Differenz deutet daraufhin, dass sich das Betreuungsverhältnis in dieser Gruppenform verbessert hat. Gelb bzw. blau gefärbte Jugendamtsbezirke besitzen eine negative Differenz. In diesen Bezirken hat sich das Betreuungsverhältnis von 2010 zu 2011 verschlechtert. Auf Ebene der Jugendamtsbezirke lässt sich eine große Heterogenität in der Veränderung des Personalressourceneinsatzschlüssels erkennen: Insbesondere in den Jugendamtsbezirken in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern hat sich der Personalressourceneinsatzschlüssel in Gruppen mit Kindern von drei Jahren bis zur Schule verbessert. In Westdeutschland hingegen werden eindeutige Verbesserungen und Verschlechterungen nicht erkennbar, so gibt es zum einen einige Jugendamtsbezirke in denen das Betreuungsverhältnis etwas ungünstiger geworden ist, sowie zum anderen sind auch hier viele Verbesserungen zu verzeichnen.

¹⁰ Ein Vergleich der Personalressourceneinsatzschlüssel aus den Jahren vor 2010 ist nicht möglich, da die Berechnungsweise zum Erhebungsjahr 2010 geändert wurde. So besteht das neue Konzept darin, dass Vollzeitäquivalente auf 39 Stunden pro Woche bezogen und bei der Bestimmung der Ganztagsbetreuungsäquivalente die Kategorie „Betreuungszeit bis zu 5 Stunden“ auf eine Betreuungszeit von 4,5 Stunden umgestellt wurde. Ferner wird der Personalressourceneinsatzschlüssel nicht wie zuvor als ein gruppenbezogener arithmetischer Mittelwert, sondern nun als ein Medianwert pro Gruppe ausgewiesen (vgl. Hüskens 2011: 58).

*Abbildung 12: Veränderung des Personalressourceneinsatzschlüssels in den Gruppen mit Kindern von drei Jahren bis zur Schule von 2010 zu 2011 in den Jugendamtsbezirken **



Interpretationshilfe: Die Werte in der Legende geben die Differenzen zwischen den Medianwerten des Personalressourceneinsatzschlüssels von 2010 und 2011 an. Je größer der Wert, desto mehr hat sich der Personalressourceneinsatzschlüssel in dem Zeitraum verbessert. Ein Wert von 2 verweist beispielsweise darauf, dass sich hier der Personalressourceneinsatzschlüssel zum Beispiel von 1:6 auf 1:4 verbessert hat.

* Für Berlin können keine Werte ausgewiesen werden, da das Merkmal Gruppenzugehörigkeit nicht erfasst wird. Für die ebenfalls weiß dargestellten Jugendamtsbezirke können aus Gründen des Datenschutzes keine Werte angegeben werden.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

6. Literatur

- Begemann, M.-C./ Kaufhold, G./ Bücken, M. (2012): Welchen Betreuungsbedarf gibt es vor Ort? Jugendamtsspezifische Elternbefragung U3, Konzept und erste Befunde. In: Deutscher Städttetag (Hrsg.): Städttetag aktuell 6/2012. S. 6 - 7. WWW-Dokument http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/dst/veroeffentlichungen/dst_aktuell/staedtetag_aktuell_2012_6.pdf (31.08.2012, 10:51 Uhr).
- Bien, W./ Riedel, B. (2006): Wie viel ist bedarfsgerecht? Betreuungswünsche der Eltern für unter 3-jährige Kinder. In: Bien, Walter/ Rauschenbach, Thomas/ Riedel, Birgit (Hrsg.) 2006: Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI - Kinderbetreuungsstudie. S. 267 – 280. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Bock-Famulla, K. (2008): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2008. Transparenz schaffen – Governance stärken. Gütersloh.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2012): Dritter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes . Bericht der Bundesregierung 2012 nach § 24a abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2011. Berlin.
- Deutsches Jugendinstitut (2012): Erste Befunde der DJI-Länderstudie im Rahmen der KifoG-Evaluation. Im Auftrag des BMFSFJ. München. http://www.dji.de/dasdji/home/DJI_Kifoeg_Laenderstudie_2012-11.pdf (12.11.2012, 13:26 Uhr).
- Deutsches Jugendinstitut/ Universität Dortmund (Hrsg.) (2008): Zahlspeigel 2007 – Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik. München. WWW-Dokument <http://www.bmfsfj.de/doku/Publikationen/zahlspeigel2007/root.html> (30.07.2012, 11:32 Uhr).
- Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2005): Zahlspeigel 2005. Kindertagesbetreuung im Spiegel der amtlichen Statistik. München. WWW-Dokument <http://www.bmfsfj.de/doku/Publikationen/zahlspeigel2005/01-Redaktion/PDF-Anlagen/Gesamtdokument.property=pdf,bereich=zahlspeigel2005,sprache=de,rwb=true.pdf> (30.07.2012, 11:34 Uhr).
- Deutsches Jugendinstitut (Hrsg.) (2002): Zahlspeigel. Daten zu Tageseinrichtungen für Kinder. Kindertageseinrichtungen in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf. München 2002. http://cgi.dji.de/bibs/zahlspeigel_gesamt.pdf (30.07.2012, 11:35 Uhr).
- Fuchs-Rechlin, K. (2010): Erkenntnispotenziale der neuen Kinder- und Jugendhilfestatistik: Kennziffern für den Personaleinsatz und die migrationsspezifische Bildungsbeteiligung. In: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) 2010: Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“. Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven. Bildungsforschung Band 33. S. 55 – 77. Bonn/ Berlin.
- Hüsken, K. (2011): Kita vor Ort. Betreuungsatlas auf Eben der Jugendamtsbezirke 2010. Deutsches Jugendinstitut e.V. München. WWW-Dokument http://www.dji.de/betreuungsatlas/Betreuungsatlas_komplett.pdf (30.07.2012, 11:56 Uhr).
- Hüsken, K. (2010): Kindertagesbetreuung 2008. Kennziffern auf Ebene der Jugendamtsbezirke. München. WWW-Dokument <http://www.dji.de/bibs/Betreuungsatlas.pdf> (30.07.2012, 11:58 Uhr).

Riedel, B. (2008): Das Personal in Kindertageseinrichtungen: Entwicklungen und Herausforderungen. In: Deutsches Jugendinstitut/ Universität Dortmund (Hrsg.): Zahlenpiegel 2007. Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik. S. 171 – 202. München. WWW-Dokument <http://www.bmfsfj.de/doku/Publikationen/zahlenpiegel2007/root.html> (30.07.2012, 11:32 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011a): Kindertagesbetreuung regional 2011. Ein Vergleich aller 412 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405117004.pdf?blob=publicationFile> (31.08.2012, 08:47 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011b): Kindertagesbetreuung regional 2010. Ein Vergleich aller 412 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405107004.pdf?blob=publicationFile> (31.08.2012, 08:48 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2010): Kindertagesbetreuung regional 2009. Ein Vergleich aller 413 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405097004.pdf?blob=publicationFile> (31.08.2012, 08:48 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2009): Kindertagesbetreuung regional 2008. Ein Vergleich aller 429 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/KindertagesbetreuungRegional5225405087004.pdf?blob=publicationFile> (31.08.2012, 08:48 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2008): Kindertagesbetreuung regional 2007. Ein Vergleich aller 439 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument <https://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/download/K5400E%20200700/K5400E%20200700.pdf> (31.08.2012, 08:49 Uhr).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2007): Kindertagesbetreuung regional 2006. Ein Vergleich aller 439 Kreise in Deutschland. Wiesbaden. WWW-Dokument <http://www.akjstat.tu-dortmund.de/fileadmin/Komdat/Kita-Regional2006.pdf> (31.08.2012, 08:49 Uhr).

Tietze, W./ Lee, H.-J. (2009): Ein System der Evaluation, Verbesserung und Zertifizierung pädagogischer Qualität von Kindertageseinrichtungen in Deutschland. In: Altgeld, Karin/ Stöbe-Blossey, Sybille (Hrsg.): Qualitätsmanagement in der fröhkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung. Perspektiven für eine öffentliche Qualitätspolitik. S. 43 – 62. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Viernickel, S./ Schwarz, S. (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise der Alice Salomon Hochschule. Berlin. WWW-Dokument http://www.ashberlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Forschung/Schlüssel_zu_guter_Bildung/expertise_gute_betreuung_web2.pdf (21.09.2012, 14:07 Uhr).